

Mal getilter Spitzschild. Rund, 2,9 cm. 2. ✠ S' BVRKARDI. D. ELRBACH MILIT. Im Siegelfeld sein Wappen. Rund, 3,3 cm. 3. Siegel des M. von Schellenberg wie am 22. Oktober 1358. Alle Siegel haben hinten einen Eindruck. Alle drei sind ziemlich abgenutzt. — A tergo: Quittung vmb die zerstörung Wasserburg. Anno 1359.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) n. 1536, Anmerkung.

Regesten: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 4 (1904) S. 176, n. 546. — Vgl. Zösmair, Die Neuburg und die Geschichte der Ritter Thumb, S. 42.

1 im bayrischen Bezirksamt Neu-Ulm.

2 Neuburg bei Götzis. Vorarlberg. Die Thumben von Neuburg waren mit denen von Schellenberg stammverwandt.

42.

1360 September 10.

Die Brüder Rudolf und Heinrich, Grafen von Werdenberg-Sargans (letzterer Herr zu Vaduz), geloben ihrem Bruder Hartmann, dass sie ihm jährlich aus dem Zoll zu Vaduz, so lange er lebt, 25 Pfennige verabreichen werden.

Wir grâff Rûdolf¹ vnd graff Hainrich² von werden/berg von sanagans gebrüder, künden vnd ver jehen offentlich an disem brieff allen den die jn sehend oder hörend lesen das wir vnbezwen genlich mit gûtem willen mit gesundem libe vnd mit gûter vorbetrachtung gelobt haben vnserm lieben brüder brüder Hartman³ von werdenberg sant Johans ordens vnd habend jm och des wil lenlich vff den hailigen geschworn mit vffgehebter hand vnd mit gelerten worten das wir jm all jar vff sant Martin tag die wil so er lebt vsrichten vnd geben sollen von vnserm Zoll von vadutz⁴ funff vnd zwaintzig pfunt costentzer mûntz Mit sollichem geding wer es sach das von kriegs wegen oder von kainer anderer sach wegen der vorgenant Zol

als schwach würde daß wir dem vorgenanten vnserm brüder jerlich die vorgenanten xxv lb^a von dem vorgenanten Zoll nit geben mochten Wann es dann kombt das der selb Zoll wider also güt wirt das dem vorgenanten vnserm brüder sin gelt dauon wol gelangen mag So sol der vorgenant vnser brüder brüder Hartman den Zoll jnnhaben vnd niessen Also lang was jm vor an siner jerlichen gült abgangen wër^b vntz das jm die selben gült^c gantzlich / erfüllet wirt vnd gelobend jm bi den aiden die wir jm darumb geschworn hand daran niemer zû jrren noch ze bekûnbern jn kainen weg Wer aber das wir vns hieran sumbten oder vergessen in dhainen weg So sol der vorgenant vnser brüder Brüder Hartman mit vns glichen tail nemen von allen den gütern so wir von vnserm vatter seligen graff Hartman⁵ von werdenberg geerbt^d hand vnd sollend Jn der wil so er lebt von dem erbtail niemer verschalten noch verstossen jn dhainen weg Wir haben ouch diß vorge- schriben ding getan mit willen vnd gunst vnd hand vnser lieben vettern graff Rúdolfs⁶ von Sanagans der dazûmal vnser rechter vogt was der ouch von vnser baider bett wegen / sin aigen jnsigel an disen brieff gehenckt hat zû ainer merer sicherhait vnd gezûgnuß aller^e diser vorgeschribner ding Wir graff Rúdolff⁶ von Sanaganß verjehend ouch offenlich an disem brieff das dise vorgeschriben ding alles beschehen^f ist mit vnserm wissen gunst vnd willen Vnd des zû ainem waren vrkünd so hand wir von ernstlicher bett wegen der vorgenanten vnser vettern vnser aigen jnsigel gehenckt an disen brieff Vnd wir die vorgenanten graff Rúdolff vnd graff hainrich gebrüdere vorgenant verjehen / offenlich an disem brieff alles des so von vns / geschriben staut^g stát zû hand noch dawider niemer ze túnd noch schaffen getan haimlich noch offenlich jn dhainen weg vnd bindent och / des vnser erben Vnd zû ainem waren vrkünd vnd merer sicherhait hand wir die obgenanten gebrüdere vnser aigen jnsigel gehenckt an / disen brieff Der geben ward daman zalt von / gottes gebürt dritzehenhundert vnd sechtzig jar an dem donrstag nach vnser frowentag als si geborn ward

Übersetzung.

Wir Graf Rudolf und Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans. Gebrüder, verkünden öffentlich mit diesem Briefe allen denen, die ihn ansehen oder lesen hören, dass wir ungezwungen, mit gutem Willen, bei gesundem Leibe und nach reiflicher Ueberlegung unserem lieben Bruder, dem Bruder Hartmann von Werdenberg, Johannerordens, gelobt und bei den Heiligen mit erhobener Hand und gelehrten Worten geschworen haben, dass wir ihm, so lange er lebt, alle Jahre auf den St. Martinstag, von unserem Zolle zu V a d u z 25 Pfund Konstanzer Münze entrichten und geben sollen und zwar unter folgenden Bedingungen: Würde wegen Krieges oder aus einem anderen Grunde der vorgenannte Zoll so schwach, das wir unserem Bruder vom genannten Zolle nicht mehr jährlich 25 Pfund zu geben vermöchten, so soll dann, wenn der Zoll wieder gut würde, dass unser vorgenannter lieber Bruder daraus zu seinem Geld gelangen könnte, dieser den Zoll alsdann so lange innehaben und geniessen, bis er das, was ihm vorher von seiner jährlichen Rente abging, wieder gänzlich eingenommen haben würde. Wir geloben ihm bei den Eiden, die wir ihm dafür geschworen haben, ihn niemals und in keiner Weise daran zu heirren oder zu bekümmern. Säumten oder vergässen wir uns aber hiebei in irgend einer Weise, so soll unser lieber Bruder Hartmann mit uns gleichen Anteil haben an allen Gütern, die wir von unserem Vater Graf Hartmann selig von Werdenberg geerbt haben und sollen ihn, so lange er lebt, vom Erbteil nimmer und in keiner Weise ausschalten oder verstossen. Wir haben diese hievor geschriebenen Dinge auch getan mit Willen, Gunst und Hand unseres lieben Vettern Graf Rudolf von Sargans, der damals unser rechter Vogt war und der auf unsere Bitte hin, zur grösseren Sicherheit und zum Zeugnis aller hievor geschriebenen Dinge sein eigenes Siegel an diesen Brief gehängt hat. Wir Graf

Rudolf von Sargans verkünden auch öffentlich mit diesem Briefe, dass diese hievor geschriebenen Dinge alle geschehen sind mit unserem Wissen, unserer Gunst und unserem Willen. Zu wahrer Beurkundung haben wir wegen der ernstlichen Bitte unserer vorgenannten Vettern unser eigenes Siegel an diesen Brief gehängt. Und wir, die vorgenannten Grafen Rudolf und Heinrich, gebrüder, verkünden mit diesem Briefe öffentlich, alles was darin von uns geschrieben steht, stets zu halten und nimmer etwas dawider zu tun oder zu schaffen, weder heimlich noch öffentlich oder in irgend einer Weise. Wir erklären auch unsere Erben daran gebunden. Zu einer wahren Urkunde und zu grösserer Sicherheit, haben wir, die obgenannten Gebrüder, unsere eigenen Siegel an diesen Brief gehängt, der gegeben ward, da man von Gottes Geburt 1360 Jahre zählte, am Donnerstag nach Mariae Geburt.

Abschrift in der Stiftsbibliothek St. Gallen, Cod. 629. Pap.-Band in 2^o, vom 15. und beginnenden 16. Jht.: 767 (770) Seiten. Der Band ist aus verschiedenen Codices zusammengestellt und stellt Gilg Tschudis Nachlass Nr. 105 dar. — Unser Teil, der dritte, von S. 313 — 332 enthält Kopien von Urkunden des 14. und 15. Jht., die Grafen von Werdenberg betreffend. Die Abschriften wurden in der 2. Hälfte des 15. Jht., spätestens im beginnenden 16. Jht. besorgt. Das späteste Stück bezieht sich auf das Jahr 1464. Die Schrift ist jünger als in Cod. 659, der Urkunden bis 1433 bringt. Die Sammlung wurde also nicht erst schlechthin im 16. Jht. angelegt, wie Scherrer, Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen (1875) S. 205 vermerkt. Sie ist nicht ein Werk Tschudis, sondern wurde von ihm bloss erworben. — Unsere Urkunde stellt das erste Stück der Sammlung dar und trägt die Ueberschrift: Der lipdings brieff, 1360. Die übergeschriebenen e und o sind oft nicht zu unterscheiden und gerne nur mit zwei übersetzten Strichlein oder Pünktlein angedeutet. Die 1-Punkte stehen bisweilen zu weit rechts, z.B. dnig statt ding. Die Unterstreichungen sind von dunklerer Tinte, aber doch alt.

Regesten: Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Reg. Nr. 377, in Mitteilungen zur Vaterländ. Geschichte XXII (1887) mit falschem Datum «Aug. 22 (Donnerstag nach unser Frauentag)»; ebd. Reg. Nr. 1135 nur über Besiegelung und Genealogie, aber mit richtigem Datum / «Sept. 10».

Literatur: Krüger a. a. O., S. 311 mit Anm. 1; Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte I (1900 — 1908) S. 203 f., Nr. 29 und 30 mit dem

irrigen Datum «VIII. 22»; Kaiser-Büchel, *Geschichte des Fürstentums Liechtenstein* (1923) S. 208; Diebold, *Graf Heinrich I. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, im Jahrbuch des hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1935*, S. 11; derselbe, *Hartmann II. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Bischof von Chur, ebd. 1937*, S. 105 f.

a mit Kürzungsstrich.

b ë - Trema.

c das übergeschriebene e verschmiert.

d Ende von S. 314.

e aller über der Zeile eingeflickt.

f beschex mit Kürzungsstrich über den 2 letzten Buchstaben.

g u über a.

1 Rudolf VI., erw. (1355) 1360 — 1365.

2 Heinrich V., erw. (1355) 1360 — † 1397 Jan. 12, Herr zu Vaduz.

3 Hartmann IV., erw. (1355) 1360 — † 1416 Sept. 6, Johanniter zu Wädenswil, von 1389 Bischof von Chur. — Alle drei Brüder werden hier zum ersten Male mit Namen erwähnt und sind noch unmündig.

4 Zum Zoll von Vaduz s. auch oben I / 1, S. 353 f., 358, 359 f., 395 f.

5 Hartmann III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Vater der in Anm.

1 - 3 genannten, erw. 1317 - 1353; über ihn s. Diebold, *Jahrbuch 1939*.

6 Rudolf IV. von Sargans, erw. 1328 — 1361, Bruder Hartmann III.

43.

Feldkirch, 1361 April 9.

Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch verkauft an Alber Vaistlin von Vaduz den Lämmerzehnten zu Triesen.

Jeh Graue Rüdolf von Montfort herr ze Veltkilch¹. künd vnd vergih öffentlich an disem brief, allen den die in sehent alder hörent lesen, das ich mit güter vorbetrachtung / han ze köfent geben reht Redlich vnd aigenlich. Albern Vaisslin von Vadutz² vnd sinen erben ob er enwär. den Lenberzehenden^a ze Triesen der wilent hans / Ammans³ was vnd gemain was mit dem vorgedahten Albern Vaisslin. Disen obgenanten Lenberzehenden^a mit allen Rechten Nützen vnd gewonhaiten, als ich / in vntzher innegehept vnd genossen